

## Sozialkompetenz

# Selbstsicherheit ist ein Schatz

Die Lions-Quest-Fortbildung hilft Lehrern zu helfen: Ein ganz besonderes Jugendförderprogramm hält an der Bickebergschule Einzug in den Unterricht der Klassen fünf bis sieben. Lehrer Christian Joos stellt Ziele und Inhalte vor.

**B**ist Du uncool, probier halt mal...« Es gehört schon viel Selbstsicherheit für Kinder dazu, in der Gruppe Nein zu sagen, oder in der Klasse und im Elternhaus Konflikte sachlich zu regeln: Immer mehr Pädagogen aus der Region lassen sich über »Lions Quest« schulen, um ihren Schülern Sozialkompetenz zu vermitteln.

Von Eva-Maria Huber

Christian Joos, 30 Jahre alt und Lehrer an der Bickebergschule in Villingen, gehört zu den 500 Lehrern aus der Region, die in den letzten zehn Jahren an der Fortbildung »Lions Quest Erwachsene werden« in Brigachtal teil genommen haben. Insgesamt finden in diesem Jahr drei solcher Fortbildungen statt, die auf Initiative von mehreren Lions Clubs (Villingen und Schwenningen, Triberg, Donaueschingen, Tuttlingen, Donau-Neckar und, seit neuestem Röttweil) zustande kamen und durch diese auch finanziert werden.

Joos blättert in einem gewichtigen Aktenordner: das Material für dieses Jugendförderprogramm, das sich an zehn- bis 14-jährige Kinder und Jugendliche richtet. In der Bickebergschule steht eine Unterrichtseinheit in den Klassen fünf bis sieben auf dem wöchentlichen Stundenplan. Sozialpädagogen, lobt Mitinitiator und Schulleiter Hans-Joachim Bürner, halten das Konzept für das »bisher beste, was es auf dem Markt gibt«. Dem Konzept werden die größten Erfolgsaussichten beigemessen, wenn es um die Prävention selbstzerstörerischer Verhaltensweisen (Drogenabhängigkeit, Gewaltbereitschaft oder Suizidgefährdung) geht. Die Eltern werden ebenfalls in das

Programm miteinbezogen. »Eine positive selbstsichere Persönlichkeit ist ein Schatz fürs Leben«, so Christian Joos. Ein Schutz davor, in den Sog negativer Strömungen zu geraten. Rollenspiele sollen beispielsweise den Schülern dabei helfen, das eigene Ich zu stärken und damit auch die Grundlage schaffen, ohne Aggressivität Konflikte in der Schule (»Warum hat Du mein Lineal kaputt gemacht?«), in der Clique (»Ich will keine mitrauchen«) und im Elternhaus (»Wieso darf ich nur kurz ins Internet?«) zu regeln. Ziel ist es zu lernen, eine Lösung zu finden, die mit Hilfe von Einfühlsamkeit und Engagement zustande kommt.

Rollenspiele sollen den Schülern dabei helfen, das eigene Ich zu stärken und damit auch die Grundlage schaffen, ohne Aggressivität Konflikte in der Schule zu regeln.

Mit einem Wort: Sozialkompetenz ist es, die den Schülern vermittelt werden soll. Das Wissen, wie die zu vermitteln ist, kommt im Hochschulstudium zu kurz. Das wollen solche Fortbildungen kompensieren helfen. Und das gilt für alle Schultypen: Immer mehr, fügte Bürner deshalb an, würden deshalb auch Gymnasiallehrer auf diese Angebote aufmerksam. Die bisherige Bilanz ist stolz: Seit 1998 haben rund 700 Lehrer an Lions Quest teilgenommen.

